

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 31. Oktober.

I n l a n d.

Berlin den 28. Oktober. Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Württemberg ist von Stuttgart hier eingetroffen.

Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserlich Russischen Hofe, von Liebermann, ist nach St. Petersburg abgereist.

A u s l a n d.

Königreich Polen.

Warschau den 23. Oktober. Se. Majestät der Kaiser ist nach Abhaltung einer Revue über die bei Brzesk-Litewski versammelten Truppen, zu welchem Zwecke sich von hier aus viele Generale und Stabsoffiziere der aktiven Armee dorthin begeben hatten, am Dienstag den 20. d. um 6 Uhr Abends von da über Schitomir nach Kiew abgereist.

Die durch den Tod des Predigers Laube erledigte Stelle eines Pastors der hiesigen evangelischen Gemeinde, ist dem Prediger Ludwig zu Theil geworden, den die Mitglieder dieser Gemeinde vorgestern dazu gewählt haben.

F r a n k r e i c h.

Paris den 21. Oktober. Es waren heute mancherlei Gerüchte an der Börse im Umlauf. Die Vereinigten Staaten sollen auf Auszahlung der 25 Millionen Entschädigungs-Gelder dringen und die geforderte Explication der Jacksonschen Drohungen entschieden ablehnen. England soll in Betreff der Spanischen Angelegenheiten dem Tuilerieen-Kabinet eine bedenkliche Note übergeben haben. Die Legitimisten sprengten aus, Don Carlos habe neue Vor-

theile in Katalonien erlangt; Graf d'Espagne sei nicht auf Französischem Boden angekommen, sondern stehe an der Spitze eines starken Truppenkorps.

Im Journal de Paris liest man Folgendes: „Die Behörde war seit längerer Zeit davon unterrichtet, daß einige politische Flüchtlinge an der Verbreitung auswärtiger geheimer Gesellschaften arbeiteten, und ließ sonach diejenigen, die sie im Verdachte hatte, daß sie solche strafbare Umtriebe leiteten, strenge bewachen. Am 18. d. Abends wurde demgemäß ein Haus umzingelt, in welchem sie wußte, daß hier Flüchtlinge sich versammeln würden, und man fand deren in der That 15, die gerade eine Sitzung hielten. Auf dem Tische, um den sie saßen, fand man viele wichtige Briefe und fast alle Papiere der erwähnten Gesellschaften.“

Morey, der muthmaßliche Mitschuldige Fieschi's, hat sich endlich entschlossen, Nahrung zu sich zu nehmen, so daß man nunmehr gegründete Hoffnung hat, ihn zu retten.

„Wir hatten“, sagt das Journal des Débats in einem frühern Artikel, die Unterwerfung des Grafen de las Navas angekündigt, da seine Anwesenheit in Madrid uns dieses hinlänglich anzudeuten schien. Ein Madrider Schreiben vom 10. besagt aber, daß Herr de las Navas, nachdem er 48 Stunden in erfolglosen Konferenzen mit den Freunden des Hrn. Mendizabal hingebracht, in Begriff sei, nach seinem Hauptquartier zurückzukehren. Sollte dies gegründet seyn, so wären die Sachen noch nicht so weit vorgerückt, als wir es Anfangs glaubten.“

Briefe aus Genua vom 10. d. M. lauten über den dortigen Zustand ziemlich befriedigend. Die Cholera nahm täglich ab, und man hoffte, daß sie bald ganz verschwinden würde. Der Portugieser

fische Konsul war, obgleich er seine Pässe erhalten hatte, noch nicht abgereist, und man schmeichelte sich daher, daß die zwischen dem Turiner und dem Lissaboner Kabinet entstandenen Irrungen in einer für beide Theile befriedigenden Weise beseitigt werden würden.

Dem Grafen Lorenzo soll es endlich doch geglückt seyn, den Nachforschungen der Liberalen, die aufs Höchste gegen ihn erbittert waren, zu entweichen. Er ist, wie man erzählt, in Lissabon angekommen, und hat sich dort nach London eingeschifft. Er wird gegen Ende d. M. hier in Paris erwartet. Er beabsichtigt, seine Residenz in unsrer Hauptstadt aufzuschlagen. Das Vermögen Lorenzo's ist außer dem Bereiche seiner Gegner. Drei Viertel seiner Capitalien hat er in öffentlichen Fonds von Frankreich und England angelegt; er soll mehr als 600,000 Livres jährlicher Renten besitzen.

G r o ß b r i t a n n i e n .

London den 21. Okt. Die Prinzessin Victoria wird durch eine Unpäßlichkeit genöthigt, ihr Zimmer zu hüten; eine bestige Erkältung, vermehrt durch einige sehr beschwerliche Reisen, scheint diese Unpäßlichkeit, die jedoch nur sehr leicht ist, veranlaßt zu haben.

Die vielfachen Aufforderungen der Geistlichkeit in Irland, zur Vertreibung der rückständigen Zehnten, Militairmacht zu ihrer Verfügung zu stellen, hat der Staats-Sekretair für Irland, Lord Morpeth, jetzt dahin beantwortet, daß die Regierung es nicht für zweckmäßig halte, bei der Exekution privatrechtlicher Ansprüche das Militair oder die Polizei zu verwenden; daß beide nur in Fällen wirklichen Aufruhrs und Friedensbruchs einschreiten müßten, daß in solchen Fällen das Militair und die Polizei den Befehl erhalten würden, unter der Leistung der Orts-Belehrden Beistand zu leisten, und daß man dann alles Mögliche aufwießen werde, um die Unordnungen zu unterdrücken und die Störer der öffentlichen Ruhe zu bestrafen.

Briefe aus Bilbao vom 5. d. melden, daß General Evans sich dort befand, und wissen nichts von den blutigen Gefechten, von denen die Französischen Blätter so viel Aufsehens machen. Der Karlisten-General Maroto war von Don Carlos abgesetzt worden.

General Ramorino befand sich nach den letzten Berichten in Bordeaux,*) um sich nach Spanien zu begeben und daselbst Dienste zu nehmen.

Donnell ist am 7. d. vom Lord-Lieutenant von Irland zur Tafel gezogen worden, worüber die Toryblätter gewaltig schreien. Am folgenden Tage wurde jedoch den angesehensten Drangisten, als dem Grafen v. Wicklow, dem Obersten Perceval, Hrn. Shaw u., dieselbe Ehre zu Theil.

Der Bischof von Leon, Agent des Don Carlos, ist am Freitage mit dem Dampfboot aus Rotter-

dam inkognito hier angekommen; er soll von seinem Gebleter mit einer Mission an einige hohe Personen in England beauftragt seyn. Der Globe sagt, er müsse zu seinem Leidwesen melden, daß es in der Gegend von Chelsea und Whitechapel Werbehäuser gebe, wo Freiwillige für den Dienst des Don Carlos angenommen und Offizier-Patente mit den glänzenden Versprechungen ertheilt würden.

Nachrichten aus Havanna zufolge, war dort ein Offizier aus Madrid mit dem Befehl der Regierung angekommen, daß dem Sklavenhandel, der in Havanna noch immer betrieben wird, sogleich ein Ende gemacht werden solle.

D e s t e r r e i c h .

Wien den 17. Okt. Allen Nachrichten zufolge, die man hier aus Spanien hat, bilden die dortigen Angelegenheiten noch immer ein Chaos, dessen baldige Entwirrung nicht wahrscheinlich ist, obwohl sich die Aussichten immer günstiger für Don Carlos gestalten. Unleugbar hat die Reaktion in Frankreich, wodurch dessen Kabinet aus einem Gegner in einen Freund des Don Carlos umgewandelt wurde, großes Gewicht in die Waagschale des Prätexten geworfen. Schon bei Meldung der Reduktionen in der kais. Armee war von dieser Einnesänderung Ludwig Philipp die Rede, die seitherigen Vorgänge haben fast jeden Zweifel darüber gehoben. Indessen ist nicht wahrscheinlich, daß von Außen eine entscheidende Einmischung, weder für die eine noch für die andere Partei in Spanien bald erfolgen werde; sicher wenigstens scheint, daß in Tepliz, wo überhaupt nur Allgemeines verhandelt worden, und vornehmlich nur die Erneuerung des alten Bündnisses Statt gefunden haben soll, kein derartiger Beschluß gefaßt worden ist.

Es heißt hier allgemein, der Kaiser von Rußland wolle, von seiner Gemahlin begleitet, im Laufe des künftigen Jahres nach Wien kommen. Er soll mit dem ihm hier gewordenen Empfang sehr zufrieden gewesen seyn, und geäußert haben, er werde nächstens wieder kommen, und darin auf längere Zeit in Wien bleiben, um dessen schöne Umgebungen näher kennen zu lernen.

D e u t s c h l a n d .

Mehrere Zeitungen melden aus Berlin: Nächstens treffen hier 30 Russ. Offiziere, theils von der Garde, theils auch von den entferntesten Armeekorps mit Kais. Urlaub als Gäste unsers Königs hier ein; sie werden sich mehre Wochen hier aufhalten, um von den militairischen und gesellschaftlichen Anstalten unserer Residenz einige Notiz nehmen.

München den 21. Okt. Unsere Bekenner mosaischen Geseßes sind in einiger Verlegenheit wegen eines Bescheides, der gegeben wurde in Beziehung auf ihre Söhne, welche die gelehrten Schulen besuchen. Sie dürfen, nach den Vorschriften ihrer Religion, am Sonnabend, als ihrem streng gebote-

*) Im Widerspruche mit andern Nachrichten.

nen Feiertag, nicht arbeiten, auch nicht schreiben, und die Rabbinen können davon nicht dispensiren. Da es sich nun häufig traf, daß an diesen Tagen in der Schule Aufgaben ausgearbeitet werden mußten, oder solche aufgegeben wurden, die zu Hause ausgeführt werden, und die israelitischen Jünglinge sich natürlich davon dispensirten, so sollen denn die Augsburger Professoren angefragt haben, was zu thun sey, und es soll darauf, wie allgemein verlautet, der Bescheid erfolgt seyn, der nun als allgemein verbindend für das ganze Land gelten soll: Wer die öffentliche Schule besucht, hat sich nach den Gesehen und Gebräuchen der Schule zu richten, und es ist für die Bekenner der mosaischen Religion keine Ausnahme gestattet.

Italien.

Mailand den 16. Okt. Die hiesige Zeitung meldet, daß drei Staats-Verbrecher von der ihnen freigelassenen Wahl des Exils nach Amerika bereits Gebrauch gemacht haben, und publizirt demzufolge ein Edikt, worin die Strafen wiederholt werden, denen die betreffenden Individuen sich aussetzen würden, wenn sie aus ihrem Exile zurückkehrten.

Schweden.

Bern den 18. Okt. (Schw. Merk.) Das Verfahren des Vororts in dem Streite zwischen Basellandschaft und Frankreich über die Niederlassung des Französischen Israeliten Wahl wird von den Ständen in ihrem Antwortschreiben auf das desfalls an sie erlassene Cirkular, wie man vernimmt, gebilligt und gutgeheßen. Es kommt nun darauf an, wie Frankreich die Sache ansieht. Hoffentlich wird es dieselbe aber nicht so aufnehmen, daß nicht bald eine Ausgleichung stattfinden könnte.

Schweden.

Stockholm den 20. Okt. Gestern Abend sind der König und die Königin aus Norwegen hierher zurückgekehrt. Der Kronprinz und seine Gemahlin waren Ihren Majestäten vor die Stadt entgegengefahren.

Portugal.

Die Times enthalten ein Privat-Schreiben aus Lissabon vom 10. Okt., worin es unter Anderem heißt: „Aus Para ist eine Portugiesische Kriegssloop mit 130 flüchtigen Portugiesen hier angekommen. Vier andere Schiffe mit 400 Flüchtlingen werden noch erwartet. Den durch jenes Schiff mitgebrachten Nachrichten zufolge, setzten die Insurgenten in Para und der Umgegend ihre Meutereien fort, doch singen die Weißen an, sich gegen sie zu bewaffnen, und die meisten Europäer waren glücklich entkommen. Man war übrigens auch für Maranhao besorgt. Die Schwarzen sollen einen Präsidenten unter sich erwählt und darüber in Streit mit einander gerathen seyn. Bei der großen Nachlässigkeit der Brasilianischen Regierung hielt man es nicht für unmöglich, daß die Nord-Amerikaner

zum Schutze ihres Handels die Stadt Para besetzen möchten.“

Theater.

Der Abdruck eines, der Redaktion eingesandten, langen Artikels über die Aufführung von Ifland's Jägern, kann um so eher unterbleiben, als in einem der letzten Blätter unserer Zeitung die Verdienstlichkeit dieser Aufführung von einer andern Feder bereits gewürdigt worden ist. Dem am Schlusse des genannten Artikels ausgesprochenen Wunsche, die Theater-Direktion aufzufordern, „die Jäger baldigst zu repetiren“, geschieht hiermit ein Genüge.

Stadt-Theater.

Sonnabend kein Theater. Sonntag den 1. November, neu einstudirt: Das Leben ein Traum. Großes romantisches Schauspiel in 5 Akten. Nach dem Spanischen des Calderon von West.

Ediktal-Vorladung.

Die Christine verehelichte Grieger, in Karminer Hauand bei Pleschen, hat gegen ihren Ehemann, dem Leinweber Gottlieb Grieger, welcher angeblich seit Pfingsten 1828 sie bödlich verlassen, auf Ehescheidung geklagt.

Es wird daher der gedachte Gottlieb Grieger hiermit vorgeladen, in dem zur Beantwortung der Klage und Instruktion der Sache auf

den 29sten December d. J. Vor-

mittags um 10 Uhr vor dem Referendarius Jung angeordneten Termine zu erscheinen, und sich auf die Klage einzulassen, widrigenfalls gegen ihn in contumaciam verfahren, er der angeführten Thatsachen für geständig erachtet, und das bis jetzt bestandene Band der Ehe getrennt, er aber für den schuldigen Theil erachtet werden wird.

Posen den 6. September 1835.

Königlich Preuß. Ober-Landesgericht.
I. Abtheilung.

Concert-Anzeige.

Die Unterzeichneten beehren sich, ganz ergebenst anzuzeigen, daß sie Montag den 2. November eine große musikalische Abendunterhaltung geben werden, wozu ihnen das Lokal von dem Herrn Ober-Präsidenten Flottwell in dem großen Saale seiner Dienstwohnung gütigst bewilligt worden ist. Wir laden hierdurch jeden Kunstliebhaber zum Besuche dieser Abendunterhaltung ganz ergebenst ein.

Der Preis ist à Billet 15 Sgr.

Die Gebrüder

Adolph und Julius Stahlknecht
aus Berlin.

Die acht französische Normal-Glanz-
Wichse von P. J. Dubesme in Bordeaux

ist stets in Krausen zu $\frac{1}{4}$ Pfund à 5 Sgr. und $\frac{1}{8}$ Pfund à 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. nebst Gebrauchs-Anweisung, nur bei Herrn Carl Senftleben in Posen für daselbst und Umgegend zu erhalten.

A. E. Mühlchen in Reichenbach (Schlesien)
Haupt-Commissionair des Herrn
P. F. Dubesme in Bordeaux.

Handlungs-Anzeige.

So eben habe ich erhalten, und empfehle zum billigsten Preise Folgendes:

ganz guten Jamaica-Rum,
weißen und braunen amerikanischen dito,
alte Rheinweine (Hochheimer, Nierensteiner),
rothen und weißen Franzwein (ganz alt), und
auch andere verschiedene Weine,
ganz guten holländischen Käse.

F. Verderber.
Markt- und Schulgassen-Ecke No. 68.,
ehemals Conditior Tomafelly.

Echte Sorauer Wachslichte à 17 $\frac{1}{2}$ sgr. pro Pfund, Palmwachslichte in weiß und rosa, welche sich von selbst puken und im Brennen ganz den Wachslichten gleich kommen, das Pfund 12 $\frac{1}{2}$ sgr., ganz gute Glanzwachsplattirte Lichte, das Pfund à 7 sgr. empfiehlt:

S. Mendelsohn
unterm Rathhause.

Mein neu erbauter Winter-Garten wird Sonntag den 1^{ten} Novbr. mit einem Konzert und einer Blumen-Verloosung von 50 Gewinnen eröffnet.

F. Günther.

In dem Tischscheitigen Billard-Locale ist Sonnabend den 31sten d. M. zum Abendbrod frische Würst und Sauerkohl.

Arndt.

Getreide = Marktpreise von Berlin, 26. Oktober 1835.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis			
	Roßl.	Byn.	sch.	auch Roßl. Byn. sch.
Zu Lande:				
Weizen	1	23	9	1 18 —
Roggen	1	5	—	1 3 9
große Gerste	1	1	3	1 — —
kleine	1	—	—	22 6
Hafer	—	27	6	— 20 —
Erbsen	1	12	6	1 10 —
Linsen	2	—	—	1 19 —
Zu Wasser:				
Weizen, weißer	1	26	3	1 20 —
Roggen	1	7	6	1 5 —
große Gerste	—	—	—	— — —
Hafer	—	22	6	— 21 3
Das Schock Stroh	5	5	—	4 20 —
Heu, der Centner	1	10	—	— 20 —

Namen der Kirche.	Sonntag den 1sten November 1835 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 23sten bis 29sten Oktober 1835 sind:				
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut:
			Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Cand. Sühle	= Hr. Cand. Löhnert	2	6	3	8	1
Evangel. Petri-Kirche	= Conf. R. D. Ditschke	—	—	—	—	—	—
Garnison-Kirche	Ein Kandidat.	Ein Kandidat.	—	1	4	—	1
Domkirche	= Canon. Jabczynski	—	1	1	1	3	3
Pfarrkirche	= Defan Wroblewski	—	3	2	—	1	2
St. Adalbert-Kirche	= Comm. Barwicki	—	1	—	1	1	2
das. d. 2. Novbr.	= Mansf. Sosinski	—	—	—	—	—	—
Bernhardiner = Kirche	—	—	—	—	—	—	—
Mont. d. 2. Novbr.	= Prof. Dr. Wittner	—	—	—	—	—	—
(Par. St. Martin.)	= Vic. Pawlowski	—	4	4	3	3	1
das. d. 2. Novbr.	= Probst v. Kamienski	—	—	—	—	—	—
Französl. Klosterkirche	= Guardian Alkolinski	—	—	—	1	1	1
(Par. St. Roch.)	—	—	—	—	—	—	—
das. d. 2. Novbr.	Derselbe	—	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche	= Prior Scholz	—	—	—	—	—	—
das. d. 2. Novbr.	Derselbe	—	—	—	—	—	—
Benedict. Klosterkirche	= Kaplan Lanculski	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest.	= Diac. Pawlowski	—	—	—	—	—	—
Summa			11	14	13	17	11